

Lehrer auf zwei Rädern...oh je!

Ich hätte es gleich wissen sollen, das kann nie und nimmer gut gehen. Etwas mit Kollegen zu machen, ist mir noch nie bekommen.

Lehrerfußball, nach dem dritten Krankenhausbesuch gab ich`s auf. Und jetzt die Einladung zur Kollegen-Fahrradtour, die Götter haben mich gewarnt, jawohl, aber ich schlug alle Warnungen in den Wind!

Kollege Rudolf, Fahrrad-Initiator und unser Führer, hängt die Liste aus und bis ich mich eintragen konnte, war sie schon wieder abgehängt. Für mich wurde sie wieder ausgehängt, wieder war ich zu langsam, wieder abgehängt, wieder aufgehängt, wieder abgehängt, ich war einfach zu langsam, ich - zu langsam (!), das hätte mir zu denken geben müssen, so ignorierte ich die erste Warnung der Götter und meldete mich mündlich an.



Zweite Warnung: Als Sicherheitsfanatiker („Oknophiler“ nennt man das, hat mir Sandra K. im Deutsch-Referat beigebracht!) unterzog ich fünf Tage vorher mein Fahrrad einem Check, nach wenigen Minuten Fahrt kam der Fahrradhändler schiebend zurück, Fahrrad am A..., Nabe „gefazzt“, kommt fast nie vor, mein Fahrrad hat`s gepackt, ich bekam ein Ersatzrad.

Götterliebliche werden immer dreimal gewarnt! Ich holte mir direkt vor der Tour einen Infekt und wieder schlug ich der Götter wohl meinenden Rat in den Wind, ich fuhr mit!

Mit der üblichen Lehrerverspätung ging es los, ich durfte im Führerwagen hinten sitzen. Privileg aller Neuen, die noch nicht wissen, was sie erwartet. **Der Führerwagen lässt die Insassen auf den hinteren Sitzen mit der Klimaanlage-Einstellung „Sauna“ sich schon warm schwitzen**, was vermutlich den Start der Neulinge beschleunigen soll.

Ich wusste nicht, wo es hin ging. Wie auch, die Liste war ja ständig weg, und als dann eine Landkarten-Kopie in meinem Fach lag, ignorierte ich sie. Wofür haben wir einen Führer?? Führer, zeig mir den Weg und ich radle dir nach! Ich wollte endlich wieder wie ein Schüler sein, richtig volle Kanne Schüler: Nix wisse, nix könne, nix druff! **Kein Plan wohin, aber dabei!**

Nachträglich weiß ich, wir starteten in Dörzbach. Meine Schwester schickte mir kurz vor dem Start noch eine SMS: „Hey, Klaus, zeig`s denen, was ein Schenck ist, mach sie nass!“ Jawohl, ein Schenck ist immer vorne! Die ersten hundert Meter ging das auch, dann kam der erste Berg und ich war im Vorderfeld, dort, wo ein Schenck hingehört! Na ja, ... wie kann es so steil hoch gehen und so lang, die Straße nahm kein Ende, sie zog sich und zog sich. **Ich bin Theologe, deswegen will ich noch lange nicht in den Himmel radeln.** Ich wurde überholt, die Kollegen-Jung-Spunds, freches Volk, ließen mich lustig plaudernd hinter sich. Ich keuchte, bekam hundsgemein Durst, hatte ein Schweizer Nationalgetränk dabei: „Carpe diem“! **Ich carpe den diem, wie seit zwanzig Jahren nicht mehr und vor lauter Schnappen nach Luft bekam ich den „Carpe diem“ kaum runter.** Ein Kollege erbarmte sich meiner und wir fuhren in gemütlichem Tempo weiter Richtung Höhenplateau. Nach drei Kilometern war es geschafft, ich auch, - ebene Piste, dann endlich Pause, wir gingen zur Besichtigung in die Kirche von Meßbach. Kirchen sind immer eine Wohltat, diesmal aber eine besondere, runter vom Bock und auf die Kirchbank, der liebe Gott meinte es gut mit mir! Wir bekamen eine ausführliche Erläuterung der Kunstschatze, was mich interessierte und gleichzeitig stabilisierte. Es ging weiter, typisch Kollegen-Fahrt (wie ich später erfuhr): die ersten Verlustmeldungen: Fünf waren schon in anderer Richtung abgedüst, was mit einem

Achselzucken quittiert wurde, that`s life! Auf der Fahrt warteten wir mehrfach, geschickt zum Ausschnafen, im Dorf wurden Leute nach den Fünf gefragt, sie blieben verschollen!

Die erste Einkehr in Ingelfingen ist angesagt, wir schlängeln uns durch den Ort Richtung Lokal, dort wurden wir lauthals von den Fünf begrüßt, sie hatten ihre vier Radler schon gekippt, **Stimmung stieg, Kondition weniger, mein Problem!**

Nächste Station Forchterberg, Essenszeit, it`s my time!! Ich schlug zu, gnadenlos wie immer, Zwiebelrostbraten, doppelte Soßenportion, Eis, na ja, jetzt einen super Mittagsschlaf, I have a dream!! Ich konnte dreamen, solange ich wollte, es ging weiter! Ich „zuggelte“ mächtig hintendrein. **Das Fahrrad-Feld wurde lang und länger, mir am Schluss bang und bänger!** Ich sah in der Ferne noch Kollegen über eine Brücke fahren, das beruhigte.

Nun nahm auch ich die Brücke, hinter mir noch zwei andere. Ich fuhr durch den Ort, ich fuhr geradeaus, ich sah niemanden vor mir, ich fuhr, es stieg, die zwei Kollegen hinter mir unterhielten sich munter über die „gute, alte Zeit“. Da hätte ich schon mitreden können, was damals eine Milch kostete, ein Lutscher, ne Brausestange. Ich keuchte, es ging den Berg hinauf, über dreißig Grad das Thermometer, vom Asphalt stieg Hitze auf, immer heißer, ... sah mich schon als neue Omelette-Kreation: Schenck auf Fahrrad! Mir wurde ganz schummerig, wo waren die anderen, ich gab alles, die Bergstraße nahm kein Ende. Meine zwei Kollegen hinter mir waren noch immer auf Brause-Niveau, munteres Geplaudere,



Brausestangen-Sehnsüchte stiegen in mir auf, die Straße nahm kein Ende, die Steigung auch nicht, meine Brause-Kollegen hinter mir bestätigten mir jedes Mal, dass wir richtig seien. Zweifel kamen, aber die zwei Kollegen waren anständige Menschen, also glaubhaft! Jetzt endlich ne Abzweigung, ein dickes, fettes Verkehrsschild mit Ortsnamen, wir standen zwei Kilometer vor Öhringen, komplett falsch. Zum ersten Mal sah ich auf die Karte, grausames Erwachen, weit ab vom Schuss, wir waren auf uns gestellt. Gemeinsamer Beschluss: Wir schlagen uns bis zur Autobahn durch, drei Fahrrad-Helden Richtung Autobahn-Auffahrt Neuenstadt!

Es ging aufwärts, die Straße war mächtig breit, nein, wir waren noch nicht auf der Autobahn, soweit blickten wir es schon noch! Die Autos rasten mit einem Affenzahn an uns vorbei, die breite, fette Straße stieg ins Endlose, wir schoben. Da wir nicht farbenblind sind, orientierten wir uns an dem blauen Schild und dann endlich: die

Autobahnauffahrt! Lehrer-Diskussion: Sollen wir drauf?? Dann kommen wir im Radio, im Autofunk, da werden die anderen, die so frech uns davon sausten, aber staunen, die Letzten werden die Ersten sein!!

Wir radelten an der Auffahrt vorbei, jetzt schon mit klaren Vorstellungen, wie wir uns nach Neudenau durchschlagen werden, wir meldeten per Handy dem Führer: „Dreier Trupp Autobahnauffahrt hinter sich, Neuenstadt genommen, klarer Kurs auf Neudenau!“ Führer: „Habe verstanden, Stellung auf Fahrrad halten, weiter radeln!“

Es zog sich und zog sich. **Warum ist ein Fahrrad-Sattel so hart, ich rutschte von links nach rechts, von rechts nach links, irgendwann war der Schmerz gerecht verteilt.** Immer noch Hitze. Mich, den Neuen, schickten die zwei Kollegen vor, den Weg zu erfragen. Sie hatten die 2/3 Mehrheit, also ging ich auf einen Hof, ein großer Köder raste laut bellend auf mich los: vor Hitze verschmachtet, vom Bock gekippt, vom Hund gefressen, egal, im Augenblick konnte man mich nur den Hasen geben! Ein Mann rief den Hund zurück, erklärte mir den Weg und wir schoben unsere Räder weiter und immer weiter den Berg hoch.



Wenige Minuten später, Mords-Stimmung vor Lokal, na, die haben vielleicht gebechert, fangen schon früh an, der Samstag ist noch lang. O Gott, ... erste Ausfallerscheinungen, Delirium, Fata Morgana, ich sehe da vorne meine Kollegen, jetzt ist aus, o Klaus! Das ist keine Fahrrad-Tour, das ist ein Wüstenfeldzug: Hitze-Halluzinationen, Kollegen-Fata-Morgana, wir schoben weiter! Das Rufen wurde lauter, das Lachen auch, dieses Lachen kenne ich, wie Geretteten wurden uns von den Kollegen gleich Stühle an einem Tisch angeboten, sofort Getränke bestellt, wir feierten

Wiedervereinigung! Mein Humor befand sich im tiefsten Keller - gemeinsam mit meiner Kondition, die leisteten sich dort munter Gesellschaft.

Wir tranken, sogen es in uns ein, gleich Verdurstenden hingen wir am Glas. Dann der Führer-Befehl: „Alles aufsitzen, es geht nach Neudenu, **wir nehmen alle den Abkürzer!**“ **Die Botschaft hör` ich wohl, allein mir fehlt der Glaube! Wir wurden ganz lieb in die Mitte genommen, die verlorenen Schafe, und nun streng bewacht!**

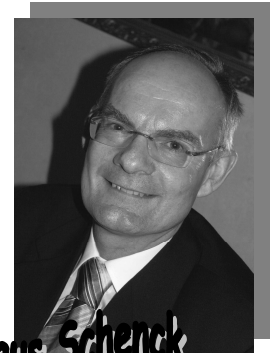
In Neudenu den Berg hinauf, dann unser Quartier, mit Kollege Schäufler ganz unten, gleich bei der Tür, hinter einem Vorhang, die anderen Zimmer waren schon in Kollegenhand, ich warf mich aufs Bett.

Das gemeinsame Abendessen im Festzelt bekam ich am Rande mit, mir war es, als sei ich im Fieberdelirium, an meinem Hähnchen schnipselte ich nur rum, ich wollte nur eines: Schlafen, schlafen, schlafen!

In der Nacht kamen ganz verstohlen Humor und Kondition aus tiefstem Keller gekrochen, so dass der nächste Tag recht locker lief. Gestärkt im Kloster Schöntal erreichten wir wieder Dörzbach und ließen mit Schorle-Humpen und Eis das Unternehmen „Kollegen-Fahrrad-Tour“ ausklingen.

Ende gut, Stimmung gut und vielen Dank unserem Führer Rudolf!

Inzwischen habe ich mir ein neues Rad gekauft. Ob das viel bringt, wenn man an die Person auf dem Rad denkt? Egal, im neuen Jahr wird vorher trainiert und dann wurde mir noch versprochen: „Das nächste Mal sind wieder die Pensionäre dabei!“ Dann, aber nur dann ich auch!!



Klaus Schenck